

# BÜRGERINNEN-ERKLÄRUNG zum 'Kleinen Tiergarten (Ost)'

Berlin-Moabit, den 4. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren in der Bezirks- und Senatsverwaltung,  
sehr geehrte Damen und Herren vom Planungsbüro Latz + Partner,

wir sind Bürgerinnen und Bürger Berlins, die in Einrichtungen und Initiativen rund um den Kleinen Tiergarten tätig sind und diesen Park seit Jahren nutzen: mal für ein paar Minuten, manchmal für Stunden. Wir *lieben* diesen Park, auch in seiner jetzigen, jahrzehntelang vernachlässigten Form.

Für uns ist dieser kleine Park kein "Angstraum", sondern in erster Linie "Schutzraum": Schutz vor allem vor dem starken Verkehr auf den drei Hauptverkehrsstraßen, zwischen denen er liegt. Es sind die Hecken und die hohen Bäume, die uns ein Stückweit schützen vor dem Lärm, dem Gestank und dem Anblick der vielen Autos.

Wir möchten deshalb nicht, dass der Kleine Tiergarten (Ost) "durchlichtet" und von "Sichtachsen" zerschnitten wird. Er soll weiterhin **Schutzraum für Mensch und Tier** bleiben. Und wenn schon rd. 2 Mio. € zur Verfügung stehen, dann soll er nach Kräften verschönert werden. Was das im Einzelnen für die Beplanung dieses Parks heißt, haben wir im Folgenden in vier Punkten zusammengefasst.

Einige von uns haben – zum Teil weit – darüber hinaus gehenden Wünsche und Forderungen. Die hier formulierten sind nur die vier Punkte, die wir Sie bitten, als unsere Minimalia in Ihre Planung aufzunehmen.

Wir bitten aber nicht nur, als Nutzerinnen und Nutzer dieses Parks, als die "Betroffenen" fordern wir, dass zumindest diese vier Punkte realisiert werden.

Sollten sie nicht in Ihre Planung eingehen, werden Sie mit heftigem Gegenwind und bürgerschaftlichen Widerstand rechnen müssten. Denn es geht hier um *unseren* Park – wir sind es, die auch weiterhin mit ihm und um ihn herum leben. BUND und NABU haben uns jedenfalls bereits im Vorfeld ihre volle Unterstützung zugesagt.

## 1. Hecken, Bodendecker & Gras

Die Hecken entlang Turmstrasse und Alt-Moabit schützen uns Park-BesucherInnen vor dem Gestank, dem Lärm und dem Anblick der vielen Autos. Dafür sind wir ihnen dankbar. Deshalb sollen sie gehegt und gepflegt werden, zumal gerade in den 'wildesten' selten gewordene Vögel nisten.

Hecken (und Gras-Flächen) durch 'wasser-gebundene Böden' zu ersetzen ist Naturverbrauch ohne ökologischen Sinn. Wir haben genug und genügend breite Wege im Park; wir sind froh an jedem Meter Grün, der bleibt oder den wir hinzugewinnen können. Wir sind uns in vielen uneins, aber eines wissen wir alle: Die Gräser, die Bodendecker, die Hecken, die Bäume – sie alle produzieren genau den Sauerstoff, den wir zum Leben (und zum Aufatmen) benötigen.

## 2. Unsere Bäume

Bäume sind lebendige Wesen wie wir; sie bewegen sich nur etwas langsamer. Wenn ein Baum es zwanzig Jahre lang mit all dem Auto-Verkehr ausgehalten hat, dann hat er Bleiberecht. Anders gesagt: **Kein Baum, der älter als 20 Jahre ist, darf gefällt werden.** 132 Bäume sollen gefällt werden, von denen nur neun 'krank' sind: Wenn es darauf ankommt, werden wir jeden einzelnen Baum zu schützen wissen. Und wer gar Hand an die Riesen im Park – die beiden Silberahorne – legt, wird mit massiver Gegenwehr rechnen müssen.

## 3. Das Gartenkunstdenkmal

Wer den Tiergarten nicht nur pflegeleichter und leichter überwachbar machen will, wer ihn *liebt* und ihn deshalb *schöner* machen will, muss bei den **Senkgärten von Willy Alverdes** anfangen.

Die Wasserspiele, die Mitte und der Blickfang seiner Anlage, müssen wieder in Gang gebracht werden (wenn möglich überall im Park), und die Beete rundherum müssen wieder mit blühenden Blumen bepflanzt werden.

Diese Senkgärten mit den Wasserspielen könnten wieder das werden, als was sie so liebevoll (und ökologisch intelligent) vor über 50 Jahren angelegt wurden: das **Juwel des Parks**, eine kleine Oase voller bunter Blüten – ein Anziehungspunkt für Liebhaberinnen und Liebhaber des Schönen von nah und fern.

Wir wissen, dass das Gartenbauamt so stark unterbesetzt ist, dass es weitere Pflegeaufgaben scheut wie der Teufel das Weihwasser (deshalb, wir verstehen's ja, die vielen 'wasser-gebundenen Böden' im jetzigen Plan: die Bodendecker und Sträucher müssen weg, damit man nicht mehr pflegen muss. So geht Naturvernichtung zwecks Arbeitersparnis).

Deshalb steht zur Pflege dieser (neu zu bepflanzen) Beete in den Sitznischen und Senkgärten die "Bürgerpark-Gruppe Moabit" bereit. In dieser BI haben sich Moabiter Bürgerinnen und Bürger zusammen getan, die Freude daran haben, auch langfristig die Pflege der Beete dieses Gartenbaudenkmals zu übernehmen.

## 4. Cafe am Park

Das "Café am Park" ist ein türkischer Familienbetrieb, der gutes Essen zu freundlichen Preisen anbietet. Damit trägt er zur freundlichen Belebung des "Kleinen Tiergartens" bei. Deshalb unterstützen wir das Anliegen des Betreibers, einen Wintergarten (nach Osten) anbauen zu dürfen, damit er in der kalten Jahreszeit mehr Gäste bewirten kann.

## Männergruppe St.Johannis+ "Haus der Weisheit" +Hindu-Gemeinde Berlin

Koordinator der Initiative: Kraft Wetzels, Mitglied der Männergruppe St. Johannis, Tel. 453 41 01  
**"Ein Baum da man Schatten von hat sol man sich vor neygen."** Martin Luther, 1531